

So bekannt der Siebenpunkt auch ist, so viele Rätsel geben die Marienkäfer noch auf. Einige Arten der Marienkäfer können in ungeheuren Mengen auftreten, sie überwintern dicht gedrängt in Scharen bis zu mehreren 100.000 Tieren oder unternehmen in riesigen Zügen Massenflüge über das Meer. Die Stammesgeschichte der Marienkäfer, ihre Stellung innerhalb des Käferstammbaumes ist weiterhin Gegenstand intensiver Forschung. Die immense Variationsbreite von Färbung und Zeichnung beschäftigt die Genetiker. Und ein weiteres Aufgabenfeld eröffnet sich mit der Klärung der Habitatbindung mancher Arten.

Trotz des bereits angesprochenen Auftretens in großen Mengen stehen die Marienkäfer in der Bundesrepublik auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Die Gefährdungsursachen ergeben sich aus der Bindung an verschiedene, in der Hauptsache durch menschliche Aktivitäten bedrohte Lebensräume. Der Einsatz von Insektiziden schädigt die Marienkäfer mehr als die Blattläuse. Diese können auch auf Grund ihres rascheren Vermehrungszyklus Verluste schneller ausgleichen.

Es bleibt zu hoffen, daß dem Insekt des Jahres 2006 noch lange das Glück beschieden ist, das er vielen Menschen vermittelt.

### Literatur

ARNIM, A. L. V. & C. BRENTANO 1928: Des Knaben Wunderhorn. Hendel, Meersburg.

KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER 1997: Marienkäfer. 4. überarbeitete Auflage. Die Neue Brehm-bücherei 451, Westarp Wissenschaften Magdeburg.

## Weiterer Fundort für *Anechura bipunctata* (FABRICIUS, 1781) in Bayern (Dermaptera)

Andrew D. LISTON

Der Zweipunktohrwurm *Anechura bipunctata* (F.) wurde erst vor kurzem von WERNER (2005) aus den Allgäuer Alpen gemeldet. Bei einer Exkursion am 30.5.2005 in der Nähe von Vorderriß im Vorgebirge des Karwendel, Landkreis Bad Tölz, wurde zur Mittagszeit ein einziges adultes Männchen im Gipfelbereich des Schafreuter (ca. 2000 m ü. NN) von der Bodenoberfläche aufgesammelt. Wie bei dem Fundort im Allgäu ist die Grenze zu Österreich nur einige Hundert Meter entfernt. Bei diesem Fund dürfte es sich um einen der frühesten Artnachweise im Jahr handeln. Bei Dr. E. Groll, Deutsches Entomologisches Institut (DEI) in Müncheberg, bedanke ich mich für die Nachbestimmung des Tieres. Das Exemplar wurde in der Sammlung des DEI deponiert.

WERNER, S. 2005: Wiederentdeckung des in Deutschland verschollenen Zweipunktohrwurms *Anechura bipunctata* (Fabricius, 1781) (Insecta, Dermaptera). - NachrBl. bayer. Ent. 54 (1/2), 49-52.

### Anschrift des Verfassers:

Andrew D. LISTON, Deutsches Entomologisches Institut im ZALF, Eberswalder Straße 84, 15374 Müncheberg, E-Mail: liston@zalf.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [055](#)

Autor(en)/Author(s): Liston Andrew D.

Artikel/Article: [Weiterer Fundort für \*Anechura bipunctata\* \(FABRICIUS, 1781\) in Bayern \(Dermaptera\) 31](#)